

150



Schloß Ortenberg.

Zeichnung
von Anselm Feuerbach.

behaltung der alten Schreibweise zum Abdruck; doch haben wir des leichteren Verständnisses wegen die Satzzeichen den heutigen Regeln angepaßt. Die wenigen Rechtschreibfehler des Knaben — Anselm war am 12. September 1829 geboren — haben wir stillschweigend verbessert. Auch haben wir die Abkürzungen einfach aufgelöst und sie nicht in Klammern angedeutet; wir hoffen dadurch den Satz vereinfacht und verschönert zu haben. Diese Abkürzungen sind z. T. sehr stark, und man könnte sie zum Beweis anführen, daß die Niederschrift nur für den Verfasser war; auch seine „Anmerkungen und sonstige Eigenheiten“ sind wohl nur Andeutungen, die er für den Text ausarbeiten wollte. Seine Tagebuchblätter sind sichtlich geschrieben als Erinnerung an eine schöne Ferienfahrt. Aus ihnen ersieht man, daß der Verfasser schon als kleiner Junge die Augen aufmachte, Beobachtungsgabe hatte, die Leute richtig beurteilte und selbständig denken konnte (vgl. seine Ansicht vom Verbrennen der Leichen). —

In Offenburg stieg Anselm bei H. Brunner ab. Dieser war mit Reindle Vertreter der Berghauptener Kohlengruben; Reindle spielte im gesellschaftlichen Leben eine große Rolle, er war Vorstand des Bürger-Casinos (Museums). Nahe Bekannte von Brunner waren der Stiftungsverwalter Strobel und der Oberförster von Ritz, mit dessen Kindern Anselm bei Strobels eingeladen war. Herr von Bergholz besaß Schloß Ortenberg, dessen Tochter Alexandra eine bekannte Malerin war. Am Sonntag hörte er die Predigt des geistlichen Lehrers Kuhn vom Gymnasium, eines bekannten Redners. Die Glashütte lag auf Grundstück Friedrichstraße Nr. 49—53; sie bildete mit der heutigen Fabrik von Schell und Vittali einen Komplex. Die zwei Offenburger Skizzen Feuerbachs wurden von der Klosterstraße Nr. 4, II. Stock, mittleres Fenster und von der Pfarrstraße aufgenommen; das Haus Klosterstraße 4 gehörte Strobel, er hatte auch dort gewohnt*).

*) Diese Offenburger Feststellungen verdanke ich Herrn Professor Dr. Baßer.